

Eine Stellungnahme der englischen Hochkirche

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **24 (1956)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-569406>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Stellungnahme der englischen Hochkirche

Unter dem Titel «Sexuelle Verfehlungen und ihre gesellschaftlichen Folgen» veröffentlichte der Rat der Kirche von England für moralische Wohlfahrt eine Broschüre, in der die Revision des Gesetzes über die Homosexualität und die Prostitution verlangt wird.

Der Rat tritt für die Widerrufung des Gesetzes ein, demzufolge homosexuelle Beziehungen zwischen Erwachsenen als Verbrechen geahndet werden. Er empfiehlt die Einführung eines Gesetzes, nach dem homosexuelle Beziehungen nur dann bestraft werden sollen, wenn sie mit minderjährigen Personen (bis zu 17 Jahren) unterhalten werden, ferner wenn sie öffentliches Aergernis erregen oder wenn es sich um eine Vergewaltigung oder Freiheitsberaubung handelt.

Der Verfasser der Broschüre, Doktor Perrick Sherwin Bailey, ist der Ansicht, dass die Disposition zur Homosexualität und zur Prostitution oftmals nur auf Mangel in der elterlichen Erziehung oder Misserfolge in der Ehe zurückzuführen sei. Das grösste Hindernis für eine Umerziehung der Öffentlichkeit in ihrem sexuellen Verhalten sei die jetzt so moderne Art der «Anpreisung und Kommerzialisierung» des Sexus, für die verschiedene Zeitungen, Zeitschriften, Filme und die öffentlichen Ankündigungen gewisser Industriezweige verantwortlich seien.

Die Homosexualität werde auch, wie es in der Broschüre heisst, durch die Trennung der Geschlechter in der Kindheit und Jugendzeit, sowie in der Armee und im Gefängnis gefördert.

Die Prostitution könne nur durch Erziehung, auf die die christliche Lehre segensvoll einwirken könne, wirklich bekämpft werden.

Die Broschüre werde einem Untersuchungsausschuss der Regierung über sexuelle Verfehlungen und die Prostitution vorgelegt.

In einem Leitartikel schreibt das Organ der englischen Kirche «Church of England News Paper», dass «dank Sigmund Freud das wahre Evangelium der Erlösung und der Gnade durch eine Gemeinschaft im Dienste des ewigen Eros erneut Verbreitung finden kann». Freuds Wiederentdeckung der Liebe als Grundlage sowohl des physischen als auch des geistigen Lebens könnten viel zum Verständnis der inneren Wahrheit des Glaubens beitragen. Das Blatt fährt fort, dass es nicht möglich sei, die Augen vor den Enthüllungen der Psychoanalyse über den wahren Charakter der Sünde zu schliessen. Ebenso könne dies auch nicht mehr vor den Folgen der Entdeckung der verdrängten Komplexe geschehen. Die englische Kirche scheint damit Sigmund Freud anlässlich seines hundertsten Geburtstages «rehabilitieren» zu wollen.

«Die Neue Zeit», Klagenfurt, 27. Mai 1956.

Tragödie zweier Freunde

Nürnberg, 13. 5. (DPA). Tragisch endete am Sonnabend eine Rollerfahrt zweier junger Männer aus Nürnberg. Die beiden fuhren an einen Chausseebaum. Der 28jährige Soziusfahrer erlitt dabei so schwere Verletzungen, dass er wenige Stunden später im Krankenhaus starb. Als sein Freund, der 30jährige Fahrer des Rollers dies erfuhr, erhängte er sich.

Braunschweiger Zeitung, 14. 5. 56.